

Ein entscheidender Vorstoß zu neuem Denken und zur Umwandlung unserer Lebensführung!

Eine Osterbotschaft!

Die mechanistische Deutung des Lebens, die sich unter den Begriffen „Darwinismus“ und „mathematisches Kausalitätsgesetz“ zusammenfassen läßt, steht am Ende. Wir sehen wieder den Menschen als eine Zusammenballung kosmischer Kräfte, der in unendlicher Vielfalt der Gestaltung sich dynamisch aus einem inneren, nur ihm eigenen Gesetz entwickelt. Nur der Mensch hat Bewußtsein. Der Materialismus und unser aus ihm gewachsenes mechanistisches Denken war eine Krankheit, wir wollen nicht länger krank sein. Wir suchen wieder die Welt als eine Ganzheit zu fassen und zu erleben. „Auch in den Wissenschaften“, sagt Goethe, „kann man eigentlich nichts wissen, es will immer getan sein“. Wir erstreben wieder ein organisches Denken und setzen mit Ludwig Klages an Stelle eines logozentrischen Verhältnisses zur Welt das biozentrische. Damit denken wir vom Leben her. Die Vorsokratiker, die deutsche Mystik und Paracelsus, die Naturphilosophie der Renaissance und Leonardo, Goethe und die erste Romantik sind die Linie der Vergangenheit. Aber wie die „Deutsche Volkheit“ im „Neuen Werden“ als Schlüsselpunkt endet, so sollen auch die „naturphilosophischen Denker von heute“ in der Buchorganisation

Gott=Natur

Schriftenreihe zur Erneuerung der Naturphilosophie

neben den älteren Naturphilosophen ihren Platz finden. Ist in der „Volkheit“ Schlachtruf und Fahne der Name Jacob Grimm, so ist es in „Gott=Natur“ der Name Goethe, der damit eine neue Phase in seiner Einwirkung auf das Denken unserer Zeit beginnt. Goethe stand in der Kraft der lebendigen Idee, des Ewig-Einen, das jenseits der Wirklichkeit lagert:

„Das Urbild hinter dem Abbild
Das Wesen hinter der Erscheinung
Die Gottheit hinter der Natur.“

Eugen Diederichs Verlag in Jena